BRIGITTE STEINGRUBER

Partizipation im ländlichen Österreich: das Projekt MIA – Mütter in Aktion

MIA – Mütter in Aktion war ein Gesundheitsförderungsprojekt von schwangeren Frauen und Müttern von Babys, das von 2007–2010 in den steirischen Bezirken Leibnitz und Liezen durchgeführt wurde. Finanziert wurde es zur Hälfte vom Fonds Gesundes Österreich und der Gesundheitsplattform Steiermark. Projektträger war das Frauengesundheitszentrum Graz.

Ziele und Methoden

Das Projekt wurde als Modell- und Entwicklungsprojekt in zwei ländlichen Regionen des Bundeslandes Steiermark umgesetzt und auf Gemeinde- und Bezirksebene angesiedelt. Daraus ergaben sich zwei Ziele:

1. schwangere Frauen und Mütter von Babys zu ermutigen, die eigenen Bedürfnisse ernst zu nehmen, gemeinsam zu handeln und dadurch sowohl ihre persönliche Lebensqualität zu verbessern als auch ihre unmittelbare Lebenswelt – die Gemeinde – aktiv nach ihren Bedürfnissen mitzugestalten und dadurch bessere Versorgung und gute Rahmenbedingung zu schaffen, wie etwa Treffpunkte, flexible Kinderbetreuung, Spielplatzgestaltung.
2. in Zusammenarbeit mit ausgewählten Gemeindeverbänden sowie mit Einzelanbieterinnen, Projekten, Vereinen und Institutionen im Bezirk eine bedarfsgerechte Infrastruktur auf Bezirks- und Gemeindeebene zur Unterstützung von Frauen in der Familiengründungsphase zu entwickeln.

Die Stärkung der sozialen Netzwerke war dabei ein Anliegen, um den Frauen und Paaren zu ermöglichen, sozial eingebunden zu sein in einer Lebensphase, die von großen Veränderungen und damit auch Unsicherheiten geprägt ist.

Auf Gemeindeebene wurden folgende Maßnahmen eingesetzt:

1. Gehstruktur: Hausbesuche bei allen Frauen, die im Jahr zuvor ein Kind geboren hatten;
2. Kommstruktur: wöchentliche moderierte Müttercafés mit Kinderbetreuung als dauerhaftes niedrigschwelliges Treffpunktangebot in der Gemeinde;
3. Verbindendes Element: Runde Tische zum Aufbau einer partizipativen Gesprächskultur auf Gemeindeebene zwischen Müttern, Vätern, Gemeindeverantwortlichen, Anbieterinnen und Interessierten.

Ergebnisse

In zwei Jahren ist es gelungen, Frauen zu motivieren, 14 eigene Projekte zu entwickeln und umzusetzen, die Spielplatzgestaltung in der Gemeinde selbst in die Hand zu nehmen, Elternbildungsveranstaltungen zu organisieren und sich mit den Gemeindevertretungen über die eigenen Wünsche an die Gemeinde auseinanderzusetzen. Das FGZ Graz unterstützte die Frauen bei der Organisation von Aktionswochen und -tagen, von Vernetzungstreffen und regionalen Festen. Bei jeder Veranstaltung wurde begleitende Kinderbetreuung angeboten. War sie zuerst als Entlastung für die Mütter gedacht, so hat sich im Laufe der Projektlaufzeit herausgestellt, wie wichtig sie auch für die Babys ist. Schon im Alter von drei Monaten waren sie sehr an den anderen Babys interessiert und haben von diesen und von der Fremdbetreuung profitiert, wie uns die Mütter rückmeldeten. Dies zeigt, wie untrennbar Müttergesundheit mit Kindergesundheit verbunden ist.
Mit den insgesamt 202 Müttercafés in den Gemeinden Schlossberg und Rottenmann konnten mehr als die Hälfte der in den Zielgemeinden lebenden Mütter von Babys angesprochen werden. Mit den Hausbesuchen wurden 83 Prozent der Zielgruppe erreicht. 86 Prozent dieser Frauen sind zum Zeitpunkt der Befragung entweder bereits wieder berufstätig oder wollten sobald als möglich nach der Karenz in den Beruf zurückkehren. Nur 2,1 Prozent der Frauen wollten gerne bei den Kindern daheim bleiben, wenn es finanziell möglich wäre.

Die Frauen meldeten zurück, dass sich durch das Projekt für sie persönlich »sehr viel« verändert hat. Besonders positiv beurteilten sie den vermehrten Austausch untereinander, die gemeinsamen Aktivitäten und die Entwicklung von eigenen Projekten. Zudem merkten sie als positiv an, dass MIA – Mütter in Aktion sie dabei unterstützt hat, »andere zum Denken anzuregen« und »Neues in die Gemeinde zu bringen«.

In dem Handbuch MIA – Mütter in Aktion 2007–2010, das auf der Website verfügbar ist, sind Meilensteine, Ziele und Ergebnisse sowie Tipps und Tricks für zukünftige Projekte zusammengefasst.

Literatur bei der Verfasserin

DR.IN BRIGITTE STEINGRUBER, Projektleiterin in MIA – Mütter in Aktion, Frauengesundheitszentrum, Joanneumring 3, 8010 Graz, Österreich, E-Mail: brigitte.steingruber@fgz.co.at, www.fgz.co.at

4. QUARTAL DEZ. 2011
ISSN 1436-6666

73 impu!se

Impulse online unter www.gesundheit-nds.de

FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

Beziehungsweise gesund

Soziale Beziehungen und Gesundheit

EDITORIAL » Zum Fest der Liebe ein Heft über soziale Beziehungen und Gesundheit? Werden wir rührselig? Sicher nicht, denn eigentlich kann es nur verwundern, wie entweder randständig oder nur äußerst abstrakt die gesundheitsfördenden Wirkungen von sozialen Beziehungen in der Entwicklung von Präventionsstrategien und -programmen behandelt werden. In allen Beiträgen dieser Ausgabe wird deutlich, wie über Bindungen und Netzwerke so etwas wie ein »soziales Immunsystem« entstehen kann. Natürlich ist das keine sozialromantische Beziehungsvorstellung, sondern ganz klar auch abhängig von sozialen Lagen und sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen hat unmittelbare Auswirkungen auf die Beziehungsfähigkeiten jedes Einzelnen. Wir stellen deshalb ausführlich dar, welche Auswirkungen soziale Beziehungen auf psychische Gesundheit haben oder inwiefern neue Beziehungsformen eine Herausforderung für die Politik sind.

Zum Ausklang des gesundheitspolitisch auf der Bundesebene eher ereignisarmen Jahres 2011 möchten wir uns bei allen Kooperationspartnern der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Unsere Informations-, Vernetzungs- und Qualifizierungsarbeit wäre nicht möglich, ohne deren ideelle sowie finanzielle Unterstützung und große Kooperationsbereitschaft. Auch allen mehr als 100 Autorinnen und Autoren sei herzlichst für ihre Mitarbeit gedankt, weil wir ohne ihr Engagement diese Zeitschrift nicht herausgeben könnten. Unser Dank gilt natürlich auch allen Leserinnen und Lesern, von denen wir viele positive Rückmeldungen und Anregungen erhalten haben. Wir wünschen Ihnen allen einen schönen und angenehmen Jahresausklang und ein gesundheitsförderliches Jahr 2012! Lassen Sie sich durch dieses Heft möglicherweise auch aus gesundheitlichen Erwägungen ermuntern, Ihre vorhandenen Beziehungen gut zu pflegen bzw. weitere anzubahnen.

Die Schwerpunktthemen der nächsten Ausgaben lauten »Wie viel Wissen ist gesund?« (Redaktionsschluss 10.02.2012) und »Stressmanagement« (Redaktionsschluss 04.05.2012). Wie immer sind Sie herzlich eingeladen, sich mit verschiedensten Beiträgen und Anregungen zu beteiligen.

Mit herzlichen, weihnachtlichen Grüßen!

Thomas Altgeld und Team

AUS DEM INHALT

Soziale Beziehungen und Gesundheit 02
Psychische Gesundheit und soziale Beziehungen 03
Soziale Netzwerke und deren Einflüsse auf die Gesundheit 05
Patchwork-Familien – veränderte Beziehungen und Familienformen 06
Machen Patchwork-Familien krank? 07
Neue Beziehungsformen – eine Herausforderung für die Politik 08
Die Zukunft familialer Beziehungen im Alter 09
Das Social Web und Beziehungspflege 10
Zur gesundheitlichen Bedeutung von sozialen Beziehungen in Selbsthilfezusammenschlüssen 12
Aufbau von sozialen Netzwerken, Strukturen und Nachbarschaften durch Quartiers- und soziale Stadtteilentwicklung 13
Therapievorschlag: Ehrenamt 15
Welt-Alzheimer-Bericht 16
1. Niedersächsischer Gesundheitspreis 2011 16
Generationenfreundliche Gestaltung von familialen Pflegesettings bei Demenz 17
Generationen in Bewegung 18
Interkulturelles Kompetenzprofil für Pflegefachkräfte im Krankenhaus 19
Weniger ist mehr (Wim) – Rauchfrei-Beratung durch Familienhebammen 20
Die Alten-WG Am Goldgraben in Göttingen 21
Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte ältere Deutsche sowie Migrantinnen und Migranten auf der Grundlage sozialer Beziehungen 22
Landeshauptstadt Hannover setzt sich für Vereinbarkeit von Beruf und Pflege ein 23
Partizipation im ländlichen Österreich: das Projekt MIA – Mütter in Aktion 24
Bücher, Medien 25
Termine LVG & AFS 30
Impressum 31
Termine 32